



Landesverband Baden-Württemberg

## PRESEMITTEILUNG

### Eigene Kultur selbstbewusster leben

**Mit überwältigender Mehrheit hat die Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam, in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt.**

**Als Gastredner war der baden-württembergische CDU-Landesvorsitzende und Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler, Innenminister Thomas Strobl, zu der Versammlung in den Stuttgarter Landtag gekommen.**

Vor zahlreichen Teilnehmern im Eugen-Bolz-Saal des Landtags, unter denen die **UdVF- Landesvorsitzende Iris Ripsam**, auch die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, die CDU- Landtagsabgeordneten, Konrad Epple und Raimund Haser, die ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Erika Reinhardt, den Landesvorsitzenden der Schüler Union Baden-Württemberg, Michael Bodner sowie den Sprecher der Südmährer, Franz Longin, begrüßen konnte, blickte die UdVF-Landesvorsitzende noch einmal auf die zahlreichen Veranstaltungen des Landesverbandes zurück, zu deren Höhepunkten in der vergangenen Amtsperiode, neben der alljährlichen „Charta-Feier“ am 5.August auf dem Stuttgarter Schlossplatz und den Veranstaltungen zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Weltflüchtlingstag, auch zahlreiche Ausflüge zählten. Neben dem direkten Austausch mit dem Bund der Vertriebenen und den Landsmannschaften, der auch weiterhin ein Schwerpunkt in der Landesvorstandsarbeit bilden soll, möchte Iris Ripsam, die auch Schatzmeisterin im Bundesvorstand der Ost-

und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU ist, aber auch das „Zeitzeugenprogramm“ weiter intensivieren, damit die Geschichten der Einzelschicksale von Flucht und Vertreibung nicht verloren gehen. Zudem forderte die Landesversammlung an diesem Tag im Landtag, am zweiten Sonntag im September einen „Landesgedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ nach dem Vorbild von Hessen, Bayern und Sachsen einzuführen.

Der **CDU-Landesvorsitzende und Innenminister von Baden-Württemberg, Thomas Strobl**, der als Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler in Baden-Württemberg auch die Anliegen von Vertriebenen und Flüchtlingen im Blick hat, hob in seiner Rede die Lebensleistung der deutschen Heimatvertriebenen hervor, die sie nach dem Schrecken von Flucht und Vertreibung in Deutschland und im Besonderen in Baden-Württemberg erbracht hätten. So hätten die Vertriebenen mit ihrer Charta der deutschen Heimatvertriebenen bereits wenige Jahre nach ihrem schweren Schicksal jeglichen Rachegeanken eine klare Absage erteilt und sich für eine friedliche Zusammenarbeit der Völker und für die Schaffung eines geeinten Europa ausgesprochen. Geradezu vorbildhaft hätten sich die 1,5 Millionen Heimatvertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Baden-Württemberg gekommen waren, im Südwesten integriert und am Aufbau des Landes mitgewirkt. „Die Erfolgsgeschichte Baden-Württembergs ist unteilbar mit der Aufbauleistung der Heimatvertriebenen verbunden“, so Thomas Strobl weiter, der in diesem Zusammenhang auch die zahlreichen Institutionen und Kultureinrichtungen der Vertriebenen in Baden-Württemberg erwähnte, deren kulturelle Arbeit von Baden-Württemberg unterstützt wird und im kommenden Nachtragshaushalt 2018/2019 mit Mitteln in Höhe von 150.000 Euro zusätzlich gefördert werden soll. Als Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler liege es ihm aber auch besonders am Herzen, dass die Kultur der Heimatvertriebenen weitergegeben und gepflegt werde. In diesem Zusammenhang appellierte Innenminister Strobl an die Versammlung, auch die eigene Kultur und Traditionen wieder zu leben und zu pflegen. So sollte

man beispielsweise die Feiertage wieder nach ihrem eigentlichen Gehalt feiern und nicht nur als freie Tage betrachten. „Wir müssen wieder selbstbewusster unsere Kultur leben“, das muss sie uns wert sein“ so der Christdemokrat, der sich angesichts der unterschiedlichsten Kulturen und Werteverständnisse, die mit den Flüchtlingen nach Deutschland kommen, ein ausdrückliches Bekenntnis der einheimischen Bevölkerung zu seinen Werten und seiner Kultur wünscht.

Bei der Neuwahl des Landesvorstandes der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), wurde mit großer Mehrheit die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam, in ihrem Amt als UdVF-Landesvorsitzende bestätigt. Zu ihren Stellvertretern wurden der stellvertretende Bundesvorsitzende der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU, Christoph Zalder, Franz Müller und Bärbel Häring gewählt. Als Schatzmeisterin sowie Mitgliederbeauftragte, wurde Waltraud Illner von der Landesversammlung bestimmt. Die Schriftführung liegt weiterhin in den Händen von Christoph Kapteina und als Internetreferent wurde Norbert Strohmaier wiedergewählt. Helmut Heisig, Theodor Lazar, Ingrid Wessel, die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, Dr. Karin Eckert, Reinhold Frank, Uta Christel Lüttich, Heinz Fuchs, Hans Gangl, Ernst Strohmaier, Gerhard Kandora und Manfred Martin, wurden als Beisitzerinnen und Beisitzer in den UdVF- Landesvorstand gewählt.

Helmut Heisig

- UdVF-Baden-Württemberg –

Fotos:

01: Die wiedergewählte Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF), die Stuttgarter CDU-Stadträtin, Iris Ripsam (rechts) mit Gastredner Thomas Strobl (links), Innenminister und CDU-Landesvorsitzender von Baden-Württemberg.

02: Der Landesbeauftragte für Vertriebene und Flüchtlinge in Baden-Württemberg, Innenminister Thomas Strobl, war Gast bei der Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF) Baden-Württemberg.

V.l.n.r.: Franz Longin, Waltraud Illner, CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser, Alt-Stadträtin Bärbel Häring, Innenminister Thomas Strobl, UdVF-Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam, Christoph Zalder, Franz Müller und CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Epple.

Fotos: Helmut Heisig